

das buch.



# Neues Testament und Psalmen

übersetzt von  
Roland Werner

**SCM**

R.Brockhaus

# SCM

---

## Stiftung Christliche Medien

Der SCM-Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien,  
einer gemeinnützigen Stiftung,  
die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher,  
Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist  
ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die  
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Folgenden Ausgaben sind erhältlich:

Taschenausgabe, Motiv Aquarellfarbe  
ISBN 978-3-417-26197-4  
Best.-Nr. 226.197

Taschenausgabe mit Gummiband, Motiv Farbklecks  
ISBN 978-3-417-26198-1  
Best.-Nr. 226.198

Taschenausgabe, ital. Kunstleder rot  
ISBN 978-3-417-26199-8  
Best.-Nr. 226.199

E-Book-ISBN 978-3-417-22711-6

5., erweiterte Gesamtauflage 2014

© 2009/2014 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG  
Bodenborn 43 · 58452 Witten  
Internet: [www.scm Medien.de](http://www.scm Medien.de) | E-Mail: [info@scm-brockhaus.de](mailto:info@scm-brockhaus.de)

Umschlag: Dietmar Reichert, Dormagen  
Satz: OLD-Media, Heidelberg  
Druck: CPI-Ebner & Spiegel, Ulm  
Gedruckt in Deutschland

# Inhalt

## Matthäus

Die Brücke – Einführung in das Matthäusevangelium . . . . .	1
Die Geschichte von Jesus – erzählt von Matthäus . . . . .	3

## Markus

Jesus – Einführung in das Markusevangelium . . . . .	82
Die Geschichte von Jesus – erzählt von Markus . . . . .	84

## Lukas

Begegnungen – Einführung in das Lukasevangelium . . . . .	130
Die Geschichte von Jesus – erzählt von Lukas . . . . .	132

## Johannes

Am Anfang – Einführung in das Johannesevangelium . . . . .	208
Die Geschichte von Jesus – erzählt von Johannes . . . . .	210

## Apostelgeschichte

Die Welt – Einführung in die Apostelgeschichte . . . . .	265
Die Taten der ersten Botschafter von Jesus . . . . .	268

## Römer

Botschaft – Einführung in den Römerbrief . . . . .	340
Der Brief von Paulus an die Christen in Rom . . . . .	343

### 1. Korinther

Gemeinde – Einführung in den ersten Korintherbrief . . . . .	381
Der erste Brief von Paulus an die Christen in Korinth . . . . .	383

### 2. Korinther

Realität – Einführung in den zweiten Korintherbrief . . . . .	418
Der zweite Brief von Paulus an die Christen in Korinth . . . . .	420

## Galater

Freiheit – Einführung in den Galaterbrief . . . . .	441
Der Brief von Paulus an die Christen in Galatien . . . . .	443

## Epheser

Friede – Einführung in den Epheserbrief . . . . .	455
Der Brief von Paulus an die Christen in der Stadt Ephesus . . . . .	457

## Philipper

Freude – Einführung in den Philipperbrief . . . . .	469
Der Brief von Paulus an die Christen in der Stadt Philippi . . . . .	471

## Kolosser

Versöhnung – Einführung in den Kolosserbrief . . . . .	480
Der Brief von Paulus an die Christen in der Stadt Kolossä . . . . .	483

### 1. Thessalonicher

Grundlagen – Einführung in die Thessalonicherbriefe . . . . .	492
Der erste Brief von Paulus an die Christen in Thessalonich . . . . .	494

<b>Inhalt</b>	IV
<b>2. Thessalonicher</b>	
Der zweite Brief von Paulus an die Christen in Thessalonich . . . . .	501
<b>1. Timotheus</b>	
Verantwortung – Einführung in die Timotheusbriefe . . . . .	505
Der erste Brief von Paulus an Timotheus . . . . .	507
<b>2. Timotheus</b>	
Der zweite Brief von Paulus an Timotheus . . . . .	516
<b>Titus</b>	
Mut – Einführung in den Titusbrief . . . . .	522
Der Brief von Paulus an Titus . . . . .	524
<b>Philemon</b>	
Familie – Einführung in den Philemonbrief . . . . .	528
Der Brief von Paulus an Philemon . . . . .	530
<b>Hebräer</b>	
Vertrauen – Einführung in den Hebräerbrief . . . . .	532
Der Brief an die Christen, die zur Volksgruppe der Hebräer gehören. . . . .	535
<b>Jakobus</b>	
Tat – Einführung in den Jakobusbrief . . . . .	561
Der Brief von Jakobus . . . . .	563
<b>1. Petrus</b>	
Hoffnung – Einführung in die Petrusbriefe . . . . .	572
Der erste Brief von Petrus . . . . .	574
<b>2. Petrus</b>	
Der zweite Brief von Petrus . . . . .	583
<b>1. Johannes</b>	
Leben – Einführung in die Johannesbriefe . . . . .	589
Der erste Brief von Johannes . . . . .	591
<b>2. Johannes</b>	
Der zweite Brief von Johannes. . . . .	599
<b>3. Johannes</b>	
Der dritte Brief von Johannes . . . . .	601
<b>Judas</b>	
Klarheit – Einführung in den Judasbrief . . . . .	603
Der Brief von Judas . . . . .	605
<b>Offenbarung</b>	
Vision – Einführung in das Buch Offenbarung . . . . .	608
Das Buch der Enthüllungen . . . . .	611
<b>Die Psalmen</b>	
Im Gespräch mit Gott – Einführung in die Bücher der Gotteslieder . . . . .	647
Die Bücher der Gotteslieder . . . . .	651

# Geleitwort

*»Die Christlichen Vereine Junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.«*

Pariser Basis 1855

Im Grundsatzdokument der weltweiten CVJM/YMCA-Bewegung, der sogenannten »Pariser Basis«, ist die Heilige Schrift als Grundlage, Leitlinie und Maßstab genannt.

In den nunmehr über 170 Jahren Segensgeschichte des CVJM/YMCA war die Arbeit immer dann lebendig und konnte Impulse an junge Menschen zum Glauben und zur Nachfolge an Jesus Christus weitergeben, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst aus dem Reichtum der Heiligen Schrift geschöpft hatten. Ganz persönlich und auch gemeinsam.

Ich freue mich sehr, dass Roland Werner als Generalsekretär im deutschen CVJM die ihm auftragene Verkündigung auch durch sein Arbeiten als Bibelübersetzer wahrnimmt und voranbringt.

Es ist meine Hoffnung, dass viele Menschen, besonders auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den deutschsprachigen CVJM, durch seine Neuübersetzung des Neuen Testaments und der Psalmen einen neuen, überraschenden und bereichernden Zugang zum Wort Gottes und zu Jesus Christus bekommen.

Dass diese besondere CVJM-Edition von »das buch. NT und Psalmen« dazu einen Beitrag leisten möge und wir als CVJM/YMCA weiter eine Bibelbewegung bleiben, ist mein Wunsch und mein Gebet.

Karl-Heinz Stengel

Präses CVJM Gesamtverband in Deutschland



# Vorwort

## **Das Buch.**

Du hältst es in deiner Hand.

## **Das Buch.**

Nichts anderes bedeutet das Wort Bibel.

## **Das Buch.**

Obwohl es aus vielen einzelnen Büchern besteht, bildet es doch eine Einheit. Denn es trägt eine wichtige Botschaft in sich. Die Botschaft von Gott. Das macht es einzigartig. Das macht es auch unverzichtbar.

## **Das Buch.**

Ursprünglich auf Hebräisch und Griechisch geschrieben, wurde es in unzählige Sprachen übersetzt. Nach wie vor ist es das meistgedruckte, meistgelesene und auch das meistbekämpfte Buch der Weltgeschichte. Unzählige Menschen haben aus diesem Buch Kraft für ihr Leben gezogen.

## **Das Buch.**

Es spricht von allem, was für uns Menschen wichtig ist. Von Liebe und Gnade, von Hoffnung und Frieden, von Werten und Zielen. Von Freude und Schmerz. Von Tod und von Leben.

## **Das Buch.**

Es bleibt. Denn es trägt in sich nicht mehr und nicht weniger als die ewige Botschaft Gottes, die allen Menschen zu allen Zeiten gilt. Gerade deshalb muss es immer neu übersetzt werden. In alle Sprachen, Kulturen und Zeiten hinein.

## **Das Buch.**

So heißt diese neue Bibelübersetzung. Das Ziel: dass Leute von heute, Menschen des 21. Jahrhunderts, verstehen, welche Kraft und Wahrheit in diesem Buch liegen.

## **Das Buch.**

Hier erscheint es in einer neuen Ausgabe.

Sie besteht aus zwei Teilen.

Der erste Teil: Das Neue Testament. Die Geschichte von Jesus. Und die Schriften seiner ersten Nachfolger. Paulus, Petrus, Jakobus, Judas, Johannes und andere.

Der zweite Teil: Die Psalmen. Gotteslieder. Genau das sind diese hundertfünfzig Gedichte. Lieder von Gott. Lieder, gerichtet an Gott. Bittgebete, Klagelieder, Lobgesänge. Segensworte. Diese Texte, teilweise dreitausend Jahre alt, sprechen uns auch heute noch ins Herz.

### **Das Buch.**

Die Bibel – ein einzigartiges Buch. In ihm kommt Gott selbst zu Wort. In der Bibel kommen wir in Kontakt mit ihm. Mit ihm, in dem sich Gott uns zeigt. Mit Jesus, dem Messias.

### **Jesus.**

Von ihm handelt das Buch. Schon in den Psalmen ist er zu erahnen. Ganz deutlich und klar tritt er uns dann im Neuen Testament vor Augen. Zu ihm sagte einmal einer seiner Freunde:

*»Herr, wo sollten wir uns denn hinwenden?*

*Deine Worte tragen das unzerstörbare, ewige Leben in sich.«*

(Johannesevangelium 6,68)

Dass viele Leser dieses Leben finden, ist meine Hoffnung.

Roland Werner

P.S.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die mich in dieser Übersetzungsarbeit unterstützt haben. Beim Neuen Testament waren das Guido Baltes, Christina Brudereck, Hans-Werner Durau, Oliver Roman, Michael Schröder, Hermann Traub und nicht zuletzt Lars Nathanael Meyer.

Die Übersetzung der Psalmen, die hier zum ersten Mal veröffentlicht wird, ist in intensiver Zusammenarbeit mit Yasin Adigüzel entstanden, dem ich sehr dafür danke. Und nicht zuletzt danke ich den Mitarbeitern des Verlages von Herzen für alle Unterstützung.

# Neues Testament



# Die Brücke

## Einführung in das Matthäusevangelium

**M**atthäus. Ganz und gar nicht zufällig ist das der erste Bericht über Jesus, der im Neuen Testament abgedruckt ist. Das erste Evangelium.

Evangelium – gute Nachricht, Gottesbotschaft – so wurden diese Berichte über das Leben und das Sterben von Jesus genannt. Natürlich blieben sie da nicht stehen, sondern berichteten weiter, von dem, was dann geschah.

Von dem Unerwarteten, Unglaublichen, Unerhörten.

Davon, dass der tote Jesus nicht im Tod blieb.

Kein Wunder, dass diese Botschaft alles sprengte.

Alle Vorstellungskraft. Alles Herkömmliche. Alles, was man einfach mal so leicht zur Kenntnis nehmen und dann an die Seite legen kann.

Und auch das ist kein Wunder, dass die Berichte über Jesus in einer ganz neuen literarischen Form dargestellt werden mussten.

So etwas wie die Evangelien gab es vorher noch nicht. Das ist ein Evangelium: Ein Lebensbericht, der nicht nur die Worte und Taten der Hauptperson in den Mittelpunkt rückt, sondern vor allem sein Sterben. Und ein furchtbares, schändliches Sterben noch dazu. Nämlich das am Hinrichtungsgerät Kreuz. Das war etwas völlig Neues in der antiken Literatur und bleibt bis auf den heutigen Tag außergewöhnlich.

Ein Evangelium ist also ein Lebensbericht und ein Todesbericht.

Und dann am Ende doch wieder ein Lebensbericht. Weil Jesus nicht im Tod blieb.

Evangelium – das heißt Siegesnachricht. So wurde dieses Wort damals gebraucht. Es ist ein politisches Wort, das einen neuen Erlass des römischen Kaisers bezeichnete. Oder die Nachricht über die Geburt des Thronfolgers. Oder die Botschaft von einem Sieg über Feinde des Reiches.

Und doch hat das Wort einen tieferen Hintergrund. Schon in den heiligen Büchern des ersten Bundes, die wir heute zusammenfassend Altes Testament nennen, erscheint es.

Jesaja, der Prophet, ruft aus:

*Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!*  
(Übersetzung Luther 1984)

Da ist es schon, das Wort: Die Freudenboten bringen die Freudenbotschaft, also ein Evangelium.

Eine Siegesnachricht.

Eine Botschaft von der Befreiung.

Gott kommt nahe. Und mit ihm Gutes, Heil, Frieden, Freiheit.

Solch ein Evangelium wollte Matthäus schreiben.

Eine Nachricht, die Freude bringt.

Seine eigene Geschichte hat er mit hineingeschrieben.

Im neunten Kapitel begegnet er uns: Levi Matthäus, der Steuereintreiber.

Er wurde zu einem Nachfolger von Jesus, einem Weggefährten. Und damit zu einem Augenzeugen. Was er sah, hörte, erlebte, erfuhr, das schrieb er auf.

Möglicherweise zuerst auf Hebräisch, wie Papias, ein Kirchenvater aus dem frühen 2. Jahrhundert nach Christus, erzählt.

Auf jeden Fall ist Matthäus tief im Alten Testament verwurzelt.

Sein Evangelium ist voller Zitate aus diesem ersten Buch Gottes. Auf Schritt und Tritt weist er darauf hin, dass das, was Jesus tat und sagte, was er erlebte und erlitt, eine Erfüllung der Voraussagen dieses grundlegenden Gottesbuches war.

So bildet Matthäus eine Brücke zwischen den Zeiten.

Eine Brücke, die vom Alten zum Neuen Testament führt.

Eine Brücke, die weit gespannt ist.

Sie reicht vom Familienstammbaum von Jesus, angefangen bei Abraham, im ersten Kapitel, bis hin zum Auftrag an die Jesusnachfolger, in alle Welt, zu allen Völkern zu gehen – mit dieser guten Nachricht über Jesus – in den letzten Sätzen seines Buchs.

Sein Evangelium ist voll. Randvoll.

Wunderbare Worte, Wunder wirkende Taten begegnen uns auf Schritt und Tritt.

Mit all dem will Matthäus nur eins:

Er will uns eine Brücke bauen in die Gegenwart von dem, über den er schreibt.

In die Gegenwart von Jesus.

Matthäus – Die Brücke.

Wahres Glück finden die, die darauf gehen.

# Die Geschichte von Jesus – erzählt von Matthäus

## Der Familienstammbaum von Jesus

**001** Dies ist das Dokument, das die Geschichte von Jesus, dem Messias, enthält. Er war der erwartete Sohn von König David und ein Nachfahre von Abraham. ° Sein Stammbaum beginnt bei Abraham und geht über Isaak und Jakob zu Juda und seinen Brüdern. ° Juda war der Vater von Perez und Serach, und deren Mutter war Tamar. Perez war der Vater von Hezron, der war der Vater von Ram, ° und der war der Vater von Aminadab. Weiter ging es über Nachschon ° und Salmon zu Boas, dem Sohn der Rahab. Dessen Sohn war Obed, der Sohn der Rut. Obed war der Vater von Isai, ° und dessen Sohn war der König David. Davids Sohn Salomo wurde von der Frau geboren, die eigentlich die Frau von Uria gewesen war. 2  
3  
4  
5  
6

° Die Familienlinie ging dann weiter über Rehabeam, Abija, Asa, ° Joschafat, Joram, ° Usija, Jotam, Ahas, ° Hiskia, Manasse, Amon, Josia ° bis zu Jojachin und seinen Brüdern zur Zeit der Zwangsumsiedlung des Volkes nach Babylon. ° Nach dieser Verschleppung nach Babylon waren die Nachkommen von Jojachin: Schealtiël, Serubbabel, ° Abihud, Eljakim, Asor, ° Zadok, Achim, Eliud, ° Eleasar, Mattan und Jakob. ° Der war der Vater von Josef, dem Ehemann der Maria. Diese Maria war die Mutter von Jesus. Das ist der, der auch Messias genannt wird. 7/8  
9-11  
12  
13  
14-16

° So waren es vierzehn Generationen von Abraham bis David und auch vierzehn von David bis zur babylonischen Gefangenschaft und dann noch einmal vierzehn Generationen bis zum Messias. 17

## Die Geburt von Jesus

° Die Geburt von Jesus, dem Messias, ereignete sich so: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Doch bevor sie mit ihm zusammengekommen war, war sie plötzlich schwanger. Das hatte der heilige Gottesgeist bewirkt. 18  
° Aber Josef, ein gewissenhafter, gottesfürchtiger Mann, wollte sie nicht öffentlich beschuldigen und beschloss, sich unauffällig von ihr zu trennen. 19  
° Als er noch darüber nachdachte, geschah es: Gottes Bote erschien ihm in einem Traum und sagte: »Josef, du Nachkomme von David, hab keine Angst, Maria als deine Ehefrau aufzunehmen! Denn das neue Leben, das in ihr entstanden ist, stammt vom heiligen Gottesgeist. ° Maria wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus ge- 20  
21

- ben. Denn er wird – wie der Name sagt – sein Volk von allen Sünden befreien.« ° Und das alles geschah als Erfüllung von dem, was Gott durch seinen Propheten lange zuvor vorausgesagt hatte:
- 22
- 23 *»Achtet genau darauf! Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Man wird ihn ›Immanuel‹ nennen.«*
- 24 Das bedeutet übersetzt: Gott ist mit uns! ° Als Josef wieder aufwachte, machte er es genau so, wie der Bote Gottes es ihm aufgetragen hatte.
- 25 Er heiratete Maria ° und schlief nicht mit ihr, bis dieser Sohn geboren wurde. Und er nannte das neugeborene Kind Jesus.

## Der Besuch der Sterndeuter

**002** Als Jesus in Bethlehem geboren wurde, einer Ortschaft in der Provinz Judäa, damals zur Zeit des Königs Herodes, geschah es. Sterndeuter kamen aus dem weit entfernten Osten und gelangten bis nach Jerusalem. Dort fragten sie: ° »Wo ist der vor Kurzem geborene König des jüdischen Volkes? Denn wir haben dort im Osten den Stern gesehen, der ihn ankündigt, und sind hierher gereist, um ihm unsere Ehrerbietung auszudrücken.« ° Als Herodes, der König, dies erfuhr, erschrak er zutiefst. Genauso erging es allen in Jerusalem. ° Herodes rief die obersten Priester und die Religionsgelehrten zu sich. Er wollte von ihnen erfahren, wo der erwartete Messias geboren werden würde. ° Sie antworteten: »In dem Ort Bethlehem in Judäa! Denn so hat es der Prophet aufgeschrieben:

- 6 *›Du, Bethlehem, im Land von Juda, du bist keinesfalls die Unbedeutendste unter den Siedlungen im Stammesgebiet von Juda. Denn aus dir soll hervorgehen der Herrscher, der mein Volk Israel wie ein Hirte auf die gute Weide führen wird!‹«*
- 7 Dann rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau berichten, zu welchem Zeitpunkt der Stern erschienen war.
- 8 ° Danach schickte er sie nach Bethlehem mit den Worten: »Geht dorthin und findet ganz genau heraus, was es mit dem Kind auf sich hat. Wenn ihr es gefunden habt, berichtet es mir. Dann kann ich auch kommen und mich anbetend vor ihm niederwerfen!« ° Als sie das von dem König gehört hatten, machten sie sich auf den Weg. Und wirklich zeigte sich wieder der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, und ging vor ihnen her, bis sie dorthin kamen. Dort blieb er über der Stelle stehen, wo das Kind war. ° Als sie ihn erblickten, waren sie außer sich vor Freude. ° Sie gingen in die Behausung hinein und fanden das Kind bei seiner Mutter Maria.
- 10/11

Voller Ehrerbietung fielen sie nieder und öffneten ihre Schatzkisten. Die Geschenke, die sie vor dem Kind niederlegten, waren Gold, Weihrauch und Myrrhe. ° Danach wurden die Sterndeuter in einem Traum angewiesen, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren. Stattdessen reisten sie auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück. 12

## Die Flucht nach Ägypten

Nach ihrer Abreise erschien der Bote Gottes wieder dem Josef und sagte ihm: »Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh sofort nach Ägypten. Bleibe dort, bis ich es dir sage. Denn Herodes sucht das Kind und will es umbringen!« ° Josef wachte auf, nahm das Kind und seine Mutter mitten in der Nacht und machte sich auf den Weg nach Ägypten. ° Dort wohnten sie bis zum Tod von Herodes. So erfüllte sich die Voraussage Gottes, die der Prophet aufgeschrieben hatte: 13 14 15

*»Meinen Sohn habe ich aus dem Land Ägypten herausgerufen!«*

## Der Kindermord

Als Herodes erkannte, dass er von den Sterndeutern getäuscht worden war, wurde er sehr zornig. Er befahl, alle Jungen in Bethlehem und in der gesamten Gegend niederzumetzeln, alle bis zum Alter von zwei Jahren. Das entsprach dem Zeitraum, den er von den Sterndeutern in Erfahrung gebracht hatte. ° Auf diese Weise erfüllte sich die Voraussage des Propheten Jeremia: 16 17

*»Eine Stimme erhebt sich im Ort Rama, Geschrei und viel Wehklagen. Rahel hält die Totenklage über ihre Kinder. Sie will keine Tröstung annehmen, denn sie leben nicht mehr.«* 18

## Von Ägypten nach Nazareth

Als Herodes gestorben war, erschien der Bote Gottes dem Josef dort im Land Ägypten noch einmal in einem Traum. ° Er sagte: »Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter! Macht euch auf die Reise ins Land Israel! Denn die, die das Kind umbringen wollten, sind jetzt tot!« ° Josef wachte auf und nahm das Kind und dessen Mutter mit sich auf die Reise in das Land Israel. ° Als er dort erfuhr, dass Archelaus nun anstelle seines Vaters Herodes die Königsherrschaft über Judäa übernommen hatte, hatte er Angst, dorthin zu ziehen. Wieder wurde er durch einen Traum geleitet und zog weiter in die Provinz Galiläa. ° Dort ließ er sich in einer Ort- 19 20 21 22 23

schaft nieder, die den Namen Nazareth trägt. Auch hierdurch erfüllte sich die Voraussage in den Schriften der Propheten:

*»Nazoräer – so wird er genannt werden!«*

## Johannes, der Bußprediger

**003** Etwa zur gleichen Zeit geschah etwas in der Wüste, die zur Region Judäa gehört. Johannes, der als »Untertaucher« bekannt war, fing an, allen zu verkündigen: ° »Ändert euer Leben grundlegend! Denn Gottes gute Herrschaft ist ganz nahe, ° ja, er selbst steht vor der Tür!« Genau das hatte damals der Prophet Jesaja angekündigt:

*»In der Wüste ist eine Stimme laut zu hören. Sie ruft: »Bereitet alles vor, damit Gott bei euch ankommen kann. Setzt alles daran, dass die Wege begradigt werden!«*

- 4 ° Johannes selbst war dabei seltsam angezogen. Er trug ein Gewand aus Kamelhaar. Es wurde durch einen aus Leder gefertigten Strick zusammengehalten, den er als Gürtel um den Bauch trug. Als Nahrung dienten ihm
- 5 Heuschrecken und Honig, den er in der Wildnis fand. ° Die Leute aus Jerusalem und der gesamten Provinz Judäa liefen zu ihm hin und auch
- 6 die, die an den Ufern des Jordanflusses wohnten. ° Sie ließen sich von ihm im Wasser des Jordan untertauchen. Dabei benannten sie ihre Verfehlungen klar und deutlich.
- 7 ° Da geschah es. Johannes erblickte viele von den Pharisäern und von den Sadduzäern. Sie kamen auch und wollten sich von ihm untertauchen lassen. Johannes sagte zu ihnen: »Ihr falschen Schlangen! Wer hat euch eingeredet, dass ihr dem Strafgericht entkommen könnt, das Gott für
- 8 euch vorbereitet? ° Deshalb ändert euer Leben so sehr, dass als Ergebnis
- 9 etwas wirklich Gutes dabei herauskommt! ° Meint aber nicht, dass ihr euch darauf ausruhen könnt, dass ihr von Abraham abstammt! Ich sage euch klipp und klar: Für Gott ist es überhaupt kein Problem, diese Steine
- 10 in Kinder von Abraham zu verwandeln! ° Die Axt ist schon an die Baumwurzeln angesetzt. Jeder Baum, an dem keine guten Früchte wachsen,
- 11 wird niedergehauen und ins Feuer geworfen. ° Was ich tue, wisst ihr ja: Ich tauche euch in das Wasser ein, als Ausdruck eurer Umkehr zu Gott. Aber der, der nach mir kommt, ist viel mächtiger als ich. Ich bin es noch nicht einmal wert, ihm seine Schuhe auf- oder zuzubinden. Er selbst wird euch in die Wirklichkeit Gottes hineintauchen, in seinen Geist und
- 12 in das Feuer. ° Er wird ganz persönlich dafür sorgen, dass wie bei der Weizenernte das Wertvolle vom Wertlosen getrennt und sein Eigentum

von allem Schmutz befreit wird. Die Erntefrucht wird er sicher in die Vorrathshäuser bringen, doch das unnütze Stroh wird er im Feuer verbrennen, bis nichts mehr übrig bleibt.«

## Jesus – der Sohn Gottes

° Da kam Jesus aus der Provinz Galiläa an den Fluss Jordan zu Johannes, um sich auch von ihm untertauchen zu lassen. ° Doch Johannes wehrte entschieden ab. Er sagte: »Wenn überhaupt, dann habe ich es nötig, von dir untergetaucht zu werden! Und du kommst zu mir?« ° Aber Jesus gab ihm zur Antwort: »Lass das bitte geschehen! Denn es ist nur recht und notwendig, dass wir alles genau so machen, wie es vor Gott richtig ist.« Da willigte Johannes ein. ° Als Jesus untergetaucht war und wieder aus dem Wasser hervorkam, war plötzlich der Himmel über ihm geöffnet. Er sah, wie der Geist Gottes wie eine Taube auf ihn herabkam. ° Gleichzeitig war eine Stimme zu hören, die aus dem Himmel ertönte. Sie sagte: »Dieser Mensch ist mein Sohn. Ihm gilt meine ganze Liebe. An ihm habe ich meine reine Freude!«

## Jesus in der Wüste

**004** Direkt danach führte Gottes Geist Jesus hinauf in die Wüsten-  
gend. Dort warteten Prüfungen auf ihn, die der teuflische  
Zerstörer für ihn ausgedacht hatte. ° Vierzig Tage und vierzig Nächte lang  
verzichtete Jesus auf Nahrung. Am Ende dieser Zeit bekam er großen  
Hunger. ° Da kam der Versucher aus seinem Hinterhalt hervor und for-  
derte ihn heraus: »Wenn du wirklich der Sohn Gottes bist, dann sag doch  
einfach, dass sich diese Steine in Brot verwandeln sollen!«

° Doch Jesus gab ihm die Antwort: »Im Buch Gottes steht geschrieben: 4

*»Ein Mensch kann nicht allein von Nahrung leben. In Wirklichkeit ist er ganz abhängig davon, dass Gott sein lebendig machendes Wort ausspricht!«*

° Daraufhin versetzte ihn der Zerstörer mitten in die heilige Stadt, nach  
Jerusalem. Er stellte ihn ganz oben auf den Tempel ° und forderte ihn  
heraus: »Wenn du der Sohn Gottes bist, dann stürz dich doch hinunter!  
Denn schließlich steht im Buch Gottes: 5 6

*»Er wird seine Engel damit beauftragen, auf dich aufzupassen. Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit du ja nicht mit deinem Fuß auf einem Stein aufstößt!«*

° Doch Jesus erklärte ihm: »Es steht noch mehr in Gottes Buch, und zwar: 7

›Du sollst auf keinen Fall versuchen, den Herrn, der ja dein Gott ist, zu irgendetwas zu zwingen!‹«

- 8 ° Noch einmal entführte der Zerstörer ihn, diesmal auf einen sehr hohen Berg. Von dort aus zeigte er ihm alle Königreiche der ganzen Welt, ihre  
 9 ganze Macht und Schönheit. ° Dann sagte er zu ihm: »Ich werde dir das alles geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest!«  
 10 ° Doch sofort sagte Jesus: »Hau ab, du Satan! Denn in Gottes Buch steht:

›Du sollst einzig und allein den Herrn, deinen Gott, anbeten. Ihm allein sollst du deine Verehrung zukommen lassen!‹«

- 11 ° Danach ließ der Zerstörer endlich Jesus in Ruhe. Stattdessen kamen die himmlischen Gottesboten zu ihm und versorgten ihn.

## Jesus in Galiläa

- 12 ° Als er erfahren hatte, dass Johannes verhaftet worden war, wanderte  
 13 Jesus wieder in die Provinz Galiläa zurück. ° Dort verabschiedete er sich aus seinem Heimatort Nazareth und ließ sich in Kapernaum nieder, das unmittelbar am Seeufer liegt, und zwar im Gebiet der beiden Stämme Sebulon und Naftali. ° Auf diese Weise erfüllte sich eine weitere Voraussage, die Jesaja, der Prophet, ausgesprochen hatte:

- 15 ° »Du Gebiet von Sebulon und du Gebiet von Naftali! Du Meeresstraße auf der anderen Jordanseite! Galiläa, du Landschaft, in der die verschiedensten  
 16 Volksgruppen siedeln! ° Für dich gilt: All die Menschen, die in der Finsternis sitzen, sehen ein Licht. Über all denen, die im Land der Todesschatten wohnen, erhebt sich ein Lichtglanz!«

- 17 ° Von diesem Zeitpunkt an begann Jesus, öffentlich zu reden. Er forderte: »Ändert euer Leben von Grund auf! Gottes alles überragende Wirklichkeit steht unmittelbar vor der Tür!«

## Die ersten Gefährten

- 18 ° Als Jesus am Ufer des galiläischen Meeres entlangging, fiel sein Blick auf zwei Brüder: Simon, der auch den Namen Petrus trägt, und Andreas, seinen Bruder. Sie waren dabei, ein Wurfnetz in den See zu werfen, weil sie  
 19 von Beruf Fischer waren. ° Er sagte zu ihnen: »Auf, folgt mir nach! Dann werde ich aus euch Menschenfischer machen.« ° Da ließen sie sofort ihre Netze liegen und schlossen sich Jesus an.

- 21 ° Als er von dort weiterging, sah er noch zwei Brüder, Jakobus, den Sohn von Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder. Sie saßen zusammen